

Kardinalfehler beim A 8-Lärmschutz liegt zehn Jahre zurück

**MOBILITÄT HEUTE
& MORGEN**

Viel vorgenommen hatte sich die Remchinger Bürgerinitiative für das Gipfelgespräch im Bundesverkehrsministerium über mehr Lärmschutz an der A8. Der Bund müsse „alle nach dem Stand der Technik möglichen Einrichtungen ausschöpfen“, forderte die Gemeinschaft „Ruhe jetzt“. Doch der Bund machte keine Zugeständnisse, wie die PZ berichtete. Der Kardinalfehler des Konflikts liegt lange zurück, das Verhängnis entstand in Karlsbad.

Die Remchinger Bürgerinitiative, kennt diesen Ursprung und stellte jetzt bei dem aktuellen Gespräch in Berlin gegenüber, wie gut die Planer des Landes auf der einen Seite den Lärmschutz in Mutschelbach umge-

setzt haben, im zwei Kilometer entfernten Darmsbach und Nöttingen aber in Kauf nehmen, dass an 287 Wohnhäusern die nächtlichen Grenzwerte überschritten werden.

Das ist der Knackpunkt des Streits um den A 8-Ausbau bei Remchingen und Karlsbad. Vor etwas mehr als zehn Jahren verhandelte die Mutschelbacher Bürgerinitiative sehr engagiert mit dem für den Bau zuständigen Regierungspräsidium (RP). Die Anwohner erreichten mit dem damaligen RP-Planer Bernd Körnich aus Wilferdingen massive Verbesserungen. Das ging so: Körnich plante die neue Fahrbahn bei Mutschelbach einfach mal vier Meter tiefer. Die beiden Ortsteile waren gut geschützt, die Forderung der Einwohner nach einem Tunnel vom Tisch. Niemand klagte gegen den Beschluss des RP im Jahr 2006.

In Remchingen jedoch herrschte zu diesem Zeitpunkt Ruhe.



Der Erdwall und die Schutzwand bei der Pfnitztalbrücke müssen aus Sicht der Anwohner höher werden, um Nöttingen vor dem A 8-Lärm gut zu schützen. FOTO: PRIVAT

Manche in der Gemeinde mögen gedacht haben, Körnich werde schon das Beste für Remchingen vorsehen. Außerdem gab es eine Überlegung, die später laute Folgen haben sollte. Lieber eine neue Autobahn, die sofort kommt, auch wenn sie vielleicht nicht den besten Lärmschutz hat, hieß die De-

vide des damaligen Bürgermeisters Wolfgang Oechsle und des Gemeinderats. Die Strategie der Kommunalpolitiker, nicht nachzuhaken, ging in einem Punkt auf: Der Bau bei Remchingen begann vor dem eigentlich vorrangig eingestuften A 8-Ausbau im Enztal. Die Versäumnisse bei den

Planungsdiskussionen bis 2006 aber musste die jetzige Bürgerinitiative „Ruhe jetzt“ korrigieren, als sie 2012 anfragte.

Dass sich der Bund jetzt beim Lärmgipfel auf den Rechtsbeschluss 2006 zurückzog, schockierte die Anwohner – „es ist die allergrößte Enttäuschung für uns, dass der Staat beim Lärmschutz Grenzen nicht einhält, obwohl er dazu verpflichtet ist“, so Irmgard Zachmann, eine Sprecherin der Initiative. Dabei stehe fest, dass das RP bei den früheren Analysen große Fehler gemacht habe. Für sie ist unverständlich, dass „Bund und Land weder für die Fehlplanung geradestehen“ noch Interesse daran zeigen, die Fehler auszubügeln.

PFORZHEIMER ZEITUNG



Ralf Steinert
PZ-Redakteur